

Haushaltsrede FDP-Fraktion zum Haushalt 2026

Meinerzhagen, 02.02.2026

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Damen und Herren der Verwaltung, liebe Kolleginnen, Kollegen und Gäste,

da in diesem Jahr bereits fünf Haushaltsreden vor der FDP gehalten sind, gehe ich zum einen davon aus, dass die wesentlichen Themen zum Haushalt bereits behandelt sind und zum anderen die Zeit weit fortgeschritten ist. Deshalb werde ich hier nur auf einige wenige Punkte im Detail eingehen und mich entsprechend kurz halten.

Planungssicherheit.

Rampreise. In etwa seit der Einbringung des Haushalts haben sich die Preise für Arbeitsspeicher für Computer mehr als vervierfacht. Innerhalb von knapp drei Monaten. Derzeit werden alle weiteren Speichertechnologien im Sog mit in die Höhe gerissen. Verfügbarkeit? Nicht zwingend gesichert – KI kauft den ganzen Markt leer.

Zum Vergleich: In der Ölkrise ab 1972 hat eine Vervierfachung ungefähr zwei Jahre gedauert.

Was heißt das nun für unseren Haushalt? In Zeiten, die so dermaßen volatil sind, ist an eine grundsätzliche Haushaltsplanung wahrscheinlich nicht zu denken. Und genau da liegt eins der großen Probleme des Werkes, das wir hier vor uns haben. Ob wir tatsächlich in diesem und den nächsten Jahren 15, 16, 17 und 18 Mio. Gewerbesteuer einnehmen, ist schlicht eine Annahme, die aber auch durchaus 5 Millionen Euro niedriger zutreffen kann. Und auch diese Zahl wäre nur gewürfelt.

Ändern wir unser Verhalten daraufhin?

Same Procedure as last Year? Same Procedure as every Year. Wie bereits im letzten Jahr hoffentlich hinreichend dargelegt, vermisste ich auch in diesem Haushalt wieder einen deutlichen und signifikant von den Vorjahren abweichenden Sparwillen. So, wie es sich derzeit darstellt, ist da nicht viel von zu sehen.

Dabei haben wir im letzten Jahr doch eigentlich einen ordentlichen Schuss vor den Bug bekommen, denn die Steuern haben sich nicht so entwickelt, wie geplant.

Dem entgegen wirkt dann nur der Topf der Schlüsselzuweisungen, die wir nun deutlich mehr erhalten als früher, weil es uns gerade wirtschaftlich nicht so gut geht in Meinerzhagen. Ja – die Wirtschaft in Meinerzhagen hat sich in den letzten Jahren nicht so gut entwickelt, wie vielleicht anderswo in NRW.

So erreichen wir im Jahr 2026 erstmals über 70 Millionen Euro Aufwendungen. Unsere Kassenkredite werden weiter erhöht und unsere Investitionskredite auch.

Transferaufwendungen.

In den letzten Jahren habe ich das Thema meist etwas ausgespart – hatten wir doch auch Jahre mit sinkender Kreisumlage. Wenn sich diese allerdings jetzt und in den nächsten Jahren auf fast 50% unserer Einnahmen (Plus Jugendamt) erhöht, dann ist das definitiv nicht mehr feierlich.

Also braucht der Kreis hier überproportional mehr Geld. Die Steuermehreinnahmen, welche die Kommunen selber machen, reichen dem Kreis nicht. Schade. Aber auch dort gilt hinsichtlich Sparbemühungen: Same procedure as every year.

Förderprogramme.

Oh toll – wir bekommen Geld. Und da dieses Geld ja nicht unser Geld ist, kann man damit ja auch ganz besondere Wünsche erfüllen. Sonst bekommt es ja jemand anderes. Aber Fördergeld ist besonders teures Geld. Denn für Fördergelder muss man oft ganz besondere Konzepte erarbeiten, die werden geprüft, wieder überarbeitet, nochmals geprüft, wieder überarbeitet und so weiter. Des weiteren kostet allein das Auflegen von Förderprogrammen ebenso erst einmal Geld. Und manchmal wird sogar noch der Wunsch nach einem Fördermittelmanager laut, der sich durch den möglichst kompliziert gestrickten Dschungel durchbeißen soll.

Förderprogramme verleiten also geradezu zum Geld ausgeben und vielfach auch zum Geld verschwenden. Geld, das eben zusätzlich auch noch in der Bürokratie versinkt. Wesentlich effektiver wäre es, wenn die Steuereinnahmen bedarfsgerecht verteilt werden. Je nach Projekt würde das sicherlich schon viele Prozent der Kosten sparen.

Insgesamt wird allerdings immer noch mehr am Bürokratieaufbau als an dessen Abbau gearbeitet.

Investitionen.

Die größten Brocken im Hochbau sind in den nächsten Jahren die Stadthalle und der Neubau der Feuerwache Meinerzhagen. Allein diese Maßnahmen werden auf dem Papier mit 27,9 Mio Euro geführt. Fördermittel hierfür bislang 7,5 Mio. Euro. Bei der Feuerwache sind allerdings in der Investition noch keine Zuschüsse geführt.

Bei der Stadthalle hatte ich bereits im letzten Jahr angemerkt, dass diese Gelder wahrscheinlich nicht reichen werden, denn die Kostenschätzung ist aus dem Jahr 2022. Nach den exorbitanten Preissteigerungen im Jahr 2022 sind die Baupreise auch nicht etwas zurückgekommen, sondern deutlich oberhalb der Inflation weiter gestiegen. Zuletzt um 3,5 Prozent im vierten Quartal 2025. Durchgerechnet bis zu einem angenommenen 3. Quartal 2026 sind wir hier bereits jetzt bei etwa 20 Prozent Preissteigerung angekommen, die hier bislang nicht berücksichtigt sind. Für die Stadthalle würde dies bereits im Jahr 2026 einen hochgerechneten Baupreis von 21,5 Mio. Euro bedeuten.

Nicht unter dem Projekt gefasst sind ohnehin etwa 2,5 Stellen, die zunächst einmal ausschließlich für die Stadthalle während der Bauphase geschaffen werden. Auch das sind über die Zeit gerechnet sicherlich etwa 500.000 Euro. Diese Gelder und sicherlich auch noch mehr Personalkosten kommen zum Projekt noch hinzu.

Ein letztes Mal: NKF-CUIG

Ich wollte diese wundervolle Abkürzung einfach noch einmal erwähnen. Das gesamte Konstrukt steht für mich wie vielleicht kaum ein anderes für den Ansatz: Was nicht passt, wird passend gemacht.

Ohne jegliche Rückfrage sowohl im HuF als auch im Rat haben wir hier den Weg für die ergebnisneutrale Ausbuchung von etwa 19 Mio. Euro gegen das Eigenkapital freigemacht. Alternative wäre die Ausbuchung über längstens 50 Jahre gewesen, die dann aber zu einem entsprechenden Verlust geführt hätte.

Dennoch: Hier geht es um Werte, die niemals da waren. Also im Gegensatz zum Gegenpart im Eigenkapital. Der Ergebnishaushalt wird eben so lange gebogen, bis er wieder passt. Das war eigentlich nicht die Intention eines NKF und führt das System Stück für Stück wieder zur Kameralistik.

Was steht nicht im Haushalt?

Nicht im Haushalt ist bislang die Kanalnetzübertragung, die uns zumindest auf der Finanzseite deutlich entlasten wird.

Die Bauprojekte sind im Rahmen des Wegenetzkonzeptes zwar bereits etwas verschoben worden, dennoch ist auch hier die Tendenz eher so, dass wir weniger Gelder verausgaben können als geplant.

Dass ich die Prognosen zu den Steuereinnahmen für extrem unsicher halte, sagte ich bereits am Anfang der Rede. KI wird eine der treibenden Kräfte werden, mit denen Gesellschaft fertig werden muss. Zahlt KI eigentlich Einkommensteuer? Sie wird menschliche Arbeit weiter entwerten, Entwicklung beschleunigen und Unsicherheitsfaktoren deutlich erhöhen. Sie ist wahrscheinlich in der Lage, komplette Staatsfinanzierungsmodelle auf den Kopf zu stellen. Den Weg zu Wohlstand und sozialer Gerechtigkeit werden wir sicherlich neu denken müssen.

Übergeordnete Politik

Auch diesen Punkt kann ich mir nicht vollständig verkneifen. Die Unsicherheit im Detail wird zusätzlich noch von der übergeordneten Politik befeuert. Statt pragmatischer Lösungen bleiben wir immer noch bei Klientelpolitik. Halten von Versprechungen, Ehrlichkeit und weise Voraussicht sind spätestens seit der Bundestagswahl für mich passe. Fast eine Billion als Sondervermögen noch mit dem alten Bundestag durchwinken? Nachdem man drei Jahre nichts Besseres zu tun hatte, als zu betonen, dass man selber ja mit den aktuellen Steuern locker auskommen würde?

Dank an die Verwaltung

Zum Schluss möchte ich noch der Verwaltung danken. Insbesondere natürlich der Kämmerei, die für die Aufstellung des Haushalts nun einmal immer in besonderer Verantwortung steht. Aber auch für die Arbeit im abgelaufenen Jahr möchte ich Dank aussprechen, denn die Finanzlage war sehr angespannt und musste auf Sicht gesteuert werden. Auch die

Fachabteilungen, die ebenfalls beim Haushalt mitwirken möchte ich in diesem Rahmen ausdrücklich erwähnen.

Auch nach der Verabschiedung ist der Haushalt nicht in Stein gemeißelt. Welche Projekte wir in welchem Umfang realisieren, das können wir immer noch steuern. Interfraktionell stehen wir hierfür sowie auch im Vorfeld des Haushalts 2027 gerne zur Verfügung.

Ich danke für Ihre / eure Aufmerksamkeit.